

ARCHITEKTURFORUM ZÜRICH

09.12.2010 – 05.03.2011 / Werkschau Schweiz

Carte Blanche VIII: Diener & Diener Architekten

Presstext

Im Rahmen der Ausstellungsserie *Carte Blanche* des Architekturforums Zürich stellen Diener & Diener Bauten und Entwürfe vor, mit denen sie Einblick in Themen ihrer als Recherche zu verstehenden Arbeit geben.

Detaillierte Pläne, Raumbblätter, Analysen und kleine Bauteile für die restaurierten grossen Säle und eine Silikonhaut, die für die Abgüsse der Fassade des neuen Ostflügels verwendet wurde, dokumentieren im ersten Raum die Instandsetzung des Museums für Naturkunde in Berlin, das im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt wurde.

Im neuen Ostflügel öffnet das 200 Jahre alte Museum erstmals seine wissenschaftliche zoologische Sammlung und stellt einen Teil der insgesamt 276'000 Gläser mit lichtempfindlichen Tierpräparaten aus. Damit die Sammlung zugleich für die Wissenschaftler nutzbar bleibt, ist der Bau, der sie umgibt, ein hochinstalliertes, fensterloses Archiv mit darüber gelegenen Arbeitsplätzen für die Forschung. Die Architekten nützen die Geschlossenheit der Hülle, um mit Betonabgüssen alter Teile einen neuen Ausdruck zu schaffen, der ein Gleiten des Gebäudes in der Zeit sichtbar macht.

Im zweiten Raum greifen die Architekten mehrere Themen auf. Mit Projektionen von Fotografien, die im Winkel angeordnet sind, bringen sie neue und ältere Bauten zusammen. Die Projektionen sind raumhoch und setzen die Besucher der Ausstellung so in eine körperliche Beziehung zu den Fotografien.

Eine Zeitung mit Beschreibungen und Plänen macht die in den Fotografien gezeigten Bauten überprüfbar.

Gleiten in der Zeit, dieses *mouvement perpétuel* ist ein Thema, das im Werk von Diener & Diener bei der Erweiterung bestehender Bauten vielgestaltig Form angenommen hat: bei der Schweizerischen Botschaft in Berlin, bei der Nationalgalerie für moderne Kunst in Rom oder dem Stadtmuseum Aarau. Auf städtebaulicher Ebene verwandt ist das Thema der Umwandlung von Industriebrachen in neue städtische Quartiere. Dabei wird das Alte weder entsorgt noch «in Formalin eingelegt». Die Quartiere sind durch die Art der Bebauung mit der Vergangenheit verbunden, aber sie bleiben zugleich für weitere Veränderungen offen. Die Bebauung des Warteck-Areals in Basel, des Java-Hafens in Amsterdam oder des Basler Stücki-Areals sind herausragende Beispiele dafür, was Gleiten in der Zeit städtebaulich bedeuten kann.

Eine Recherche, die das Werk von Diener & Diener von Anfang an prägt, gilt der Ausbildung der Fassaden. «Gedehnte», in die Mauern geschnittene Fenster regeln die Beziehung von Innen und Aussen. Sie zeigen durch ihre Form die Nutzung und durch ihre Versetzung den möglichen Spielraum dafür an. Die Fassaden sind schwer, sie bestehen aus Beton, Backstein oder Kunststein. Oder sie sind aus Glas und reflektieren das Licht, wie beispielsweise das Rohglas an den beiden Hochhäusern im Hafen von Antwerpen. Das bedeutet eine Trennung der Fassaden in eine erste

Schicht, die trägt, und eine zweite, schützend davor. Diese Recherche haben die Architekten am Haus auf dem Novartis-Campus in Basel in radikaler Weise weiterentwickelt. Hier sind die Aufgaben einer Fassade gänzlich getrennt: Es gibt die „Fassade“, aus farbigen Gläsern, es gibt die Fenster und es gibt die Stützen. Ähnlich ist der Aufbau eines Gebäudes für die Swiss Re in Zürich, bei dem die «Fassade» aus welligen Gläsern bestehen wird.

Die Arbeiten haben ein Vorgehen gemeinsam, das den Erwartungen zunächst widerspricht. Es setzt nicht nur beim Programm an, sondern beim Ort. Es schärft diesen im Hinblick auf die Aufgabe – es schärft aber auch die Aufgabe im Hinblick auf den Ort.

// Ausstellung

Einführung: Martin Steinmann

Fotografien: Deimel und Wittmar, Hansruedi Disch, Roland Halbe, Heinrich Helfenstein, Gerry Johansson, Luuk Kramer, Walter Mair, Christian Richters, Ulrich Schwarz, Bernhard Strauss, Christian Vogt, Wolfgang Volz, Ruedi Walti, Gaston Wicky

Kaschierarbeiten: Hans-Ueli Suter
Ausstellungsbau: Stahl- und Traumfabrik AG
Medienplanung: iart interactive AG

// Zeitung

Redaktion: Martin Steinmann, Diener & Diener Architekten
Lektorat: Ulrike Steiner
Grafikdesign: shtücco
Druck: Berliner Zeitungsdruck GmbH

// Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch, Freitag 12:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag 16:00 – 22:00 Uhr, Samstag 11:00 – 17:00 Uhr
Bitte beachten Sie unter www.afz.ch/kontakt die zum Teil speziellen Öffnungszeiten ab Januar 2011!

// Vernissage

Mittwoch, 8. Dezember 2010, 19:00 Uhr

// Download Bildmaterial und Presstext

www.afz.ch/presse/dienerdiener